



## Christine Goffinet wechselt an die Charité

Von Jo Schilling

**Christine Goffinet ist zwei Monate vor ihrem Wechsel an die Charité entspannt. Fast alles sei geregelt, sogar eine schöne Wohnung zum ersten Februar habe sie schon in Berlin. Jetzt könne sie sich auf ein paar spannende Manuskripte konzentrieren, die seit einiger Zeit in der Schublade warten und ab und an schon mal nach Berlin fahren, um zu organisieren.**

Organisieren muss sie das Arbeitsumfeld für ihre W2 Professur am Berliner Institut für Gesundheitsforschung (BIH). Das virtuelle Institut haben die Charité - Universitätsmedizin Berlin und das Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin gemeinsam gegründet und - wie sollte es anders sein, wenn eine TWINCORElerin sich wissenschaftlich weiter entwickelt - es handelt sich dabei um eine Wissenschaftseinrichtung für Translation und Präzisionsmedizin. Das Konstrukt ist komplex und virtuell, aber Christine Goffinet wird einfach zu finden sein: am Institut für Virologie der Charité. „Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge“, sagt die Biologin, „das lachende Auge sieht das reiche Umfeld um das Institut für Virologie der Charité.“ Sie spricht vom Max Planck Institut für Infektionsbiologie und dem Deutschen Rheuma Forschungszentrum, die sich ebenfalls auf dem Charité Campus in Berlin Mitte befinden und dem Robert-Koch-Institut in unmittelbarer Nähe. Besonders das Deutsche Rheuma Forschungszentrum interessiert sie, denn Rheuma und das von ihr intensiv beforschte

Chikungunya Virus zeigen Parallelen und erste Kooperationen bahnen sich bereits an. Und der frische Wind, der gerade durch die Charité-Virologie weht, reizt die Neugierige, stets nach neuen Herausforderungen Suchende, als die sie sich selbst bezeichnet. Seit dem Frühjahr 2017 hat die Virologie Prof. Christian Drosten als neuen Leiter - ebenfalls einen BIH Professor. „Es herrscht Aufbruchsstimmung, ein neues Team entsteht und die Diversität Berlins spiegelt sich dort auch in der Forschung wider.“ Translationale Forschung betreibt Christine Goffinet am TWINCORE bereits seit dem Jahr 2013 mit ihrer Arbeitsgruppe am Institut für Experimentelle Virologie. Präzisionsmedizin ist das Feld, das sie an der Charité entwickeln wird. Präzision ist in der Medizin sozusagen die große Schwester der Personalisierung. Es geht nicht um die individuelle Behandlung jedes Individuums, sondern um das Erkennen und Behandeln von Patientengruppen mit ähnlichen Anforderungen. „Einer meiner Schwerpunkte werden die ‚emerging viruses‘ sein, also neu auftretende Viren“, sagt sie. „Das Umfeld ermöglicht mir den Zugang zu umfangreichen klinischen Proben und über Omics-Verfahren werde ich an der Genotypisierung von Patienten arbeiten, um Hinweise zu finden, weshalb einige nach einer Infektion komplett gesund und andere chronisch krank werden.“ Auch ihre Forschung an HIV will sie weiter ausbauen und weiter nach Strategien suchen, um das Virus aus seinem Zellversteck zu locken, und

### IN DIESER CORENEWS

- 10 Jahre SISEK ..... 2
- Nutztiergenetik zu Gast ..... 3
- TWINCORE radelt ..... 3
- Helfende für mehr Sicherheit ..... 4



**Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**  
nach 10 Jahren des gemeinsamen Aufbaus haben einige unserer Leute einen Ruf an eine andere Einrichtung angenommen. Dazu gratuliere ich sehr herzlich! Wenn es auch betrübt, dass liebgewonnene Kolleginnen und Kollegen weiter ziehen, so erfüllt es mich doch mit Freude und Stolz, dass sie erfolgreich ihren Weg gehen! Und natürlich gibt es Ideen, wie wir durch gezielte Neurekrutierungen das Forschungsprofil von TWINCORE weiter entwickeln. Neu eingeworbene Finanzierungsinstrumente wie der Exzellenzcluster RESIST bieten dazu beste Voraussetzungen! Wir sind gespannt was kommt...

Ihr Uweich Kabin

es abtöten zu können - also eine konsequente Weiterentwicklung ihrer Forschung am TWINCORE. Und damit das weinende Auge nicht zu sehr weinen muss, wird sie ihre Kooperationen in Hannover weiter pflegen: die mit dem Institut für Experimentelle Virologie; sie bleibt weiterhin im SFB 900; forscht im Helmholtz-Verbund Projekt MCMVaccine mit und bleibt uns - last but not least - noch für ein Jahr als Gastprofessorin der MHH erhalten.

# 10 Jahre SISEK - vom Sicherheitsmanagement zur Sicherheitskultur

Von Jo Schilling



*Sicherheit im Doppel:*

*Jürgen Mertsching und Christian Bock*

„DIES ...“

## Tim Sparwasser wechselt an die Uni Mainz

Tim Sparwasser hat zum 1. Dezember 2018 das TWINCORE verlassen und ist an die Universitätsmedizin der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz gewechselt. Tim Sparwasser hat den Ruf auf die W3-Professur für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene im Institut für Medizinische Mikrobiologie und Hygiene angenommen. Luciana Berod führt ihre Arbeiten an Wirt-Pathogen Interaktionen und Immunmetabolismus ebenfalls am Mainzer Institut fort. Das TWINCORE Institut für Infektionsimmunologie leitet voraussichtlich bis Sommer 2019 stellvertretend Matthias Lochner, um noch laufende, an das TWINCORE gebundene Drittmittelprojekte abzuschließen.

## TWINCORE rennt...



...mal wieder schneller als alle anderen. Mit fünf Teams waren wir in diesem Jahr bei der HZI-Meile des HZI Sommerfestes vertreten und auch in diesem Jahr konnten unsere Läuferinnen und Läufer den Pokal verteidigen. Platz eins und zwei gingen ans TWINCORE. Von angeforderten Doping-Tests ist der Redaktion in diesem Jahr nichts bekannt. Die vorsichtshalber gefüllten Probenröhrchen warten neben dem Pokal in der Halle auf Abholung durch den Dopingbeauftragten des HZI...

**Sicherheitskultur ist ein zentrales Thema am TWINCORE: Sicherheitsservicekommission (SISEK) und Sicherheitshandbuch gehören selbstverständlich zum Forschungsalltag. Über den Unterschied zu herkömmlichem Sicherheitsmanagement und die Folgen für das Arbeiten am TWINCORE sprechen Jürgen Mertsching, Leiter der SISEK und Beauftragter für Biologische Sicherheit der MHH und der Arbeitspsychologe Christian Bock, Stabsstelle Arbeitssicherheit und Unfallverhütung der MHH.**

**Erst einmal vorweg: Ist es überhaupt ein Unterschied, ob wir von Sicherheitsmanagement oder -kultur sprechen?**

**Jürgen Mertsching:** Für mich ja. Sicherheit wird im Alltag häufig als notwendiges Übel gesehen. Sicherheitskultur ist für mich positiv besetzt. Sie wird gelebt durch die Überzeugung der Mitarbeitenden und nicht, weil es in Paragraph 13 irgendwo steht...

**Christian Bock:** Das macht einen großen Unterschied. Überall, wo das Wort „Kultur“ im Spiel ist, ist auch immer Motivation mit im Spiel; intrinsische Motivation. Es geht um mehr: Sicherheit im Kontext von Gesundheit, Gesundheitsfürsorge. Und das ist eine nachhaltige Motivation.

**Herzstück unserer Sicherheitskultur ist die SISEK. Ist das eine TWINCORE Besonderheit?**

**JM:** Das ist tatsächlich ein TWINCORE Spezifikum. Und der Name ist Programm. Wir versuchen, im Sicherheitsbereich viel Service zu bieten, um die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu unterstützen. Wir nehmen ihnen alltägliche Arbeit ab, vereinfachen Formulare und ähnliches - nehmen aber nicht die Verantwortung ab!

**CB:** Die SISEK hat Troubleshooter Funktion. Ich sehe häufig Menschen in den verschie-

densten Berufsgruppen, die sagen: ich muss mich hier um Dinge kümmern, für die ich gar nicht ausgebildet bin und habe eigentlich einen ganz anderen Auftrag. Dann wird es als ganz große Unterstützung wahrgenommen, wenn es Menschen gibt, die sagen: ich nehme ihnen davon so viel wie möglich ab.

**JM:** Herr Bock hat das auf den Punkt gebracht. So einen Rahmen zu gestalten, ist genau das, was wir machen können. Da geht der Anspruch der SISEK weiter als die rein gesetzliche Vorgabe.

**Worin äußern sich die Vorteile dieses Konzeptes im Alltag?**

**JM:** Wir haben beispielsweise die Rückmeldungen über problematische Bereiche in den Abteilungen, können vertrauensvoll intern kommunizieren und gemeinsam Lösungen finden, bevor sie nach außen eskaliert werden müssen.

**CB:** Eine ganz wichtige Frage in diesem Zusammenhang ist: was habe ich davon, wenn ich mich so verhalte? Da sind wir wieder beim Thema intrinsische Motivation, denn jeder möchte sich ja eigentlich in einem sicheren Rahmen bewegen.

**Und was habe ich - neben diesen inneren Gründen ganz praktisch davon, mich auf diese Sicherheitskultur einzulassen?**

**CB:** Da komme ich zurück auf den Troubleshooter-Aspekt. Das Gremium erleichtert die eigene Arbeit. Denn daran, sich um bestimmte Sicherheitsbelange zu kümmern, kommt keiner vorbei.

**Verbessert es damit nicht sogar in letzter Konsequenz die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit...?**

**CB:** ...jaaaa, wenn man die Erkenntnis zugrunde legt, dass defizitäre Arbeitsbedingungen grundsätzlich Einfluss auf die Qualität nehmen. Auch eine offene Kommunikations- und Fehlerkultur, wo nicht sofort abgestraft wird, sorgen dafür, dass Fehler wesentlich schneller erkannt und abgestellt werden. So wird man viel unmittelbarer auf Defizite aufmerksam und kann sie abstellen.

**Also ein direkter Nutzen für die eigene wissenschaftliche Karriere... Was kriegt denn das TWINCORE im Gegenzug zurück?**

**JM:** Ganz einfach?: Durch strukturiertes, sicheres Arbeiten haben wir weniger Arbeitsunfälle, weniger Ausfälle und - wenn wir die Geräte am TWINCORE betrachten - weniger Reparaturkosten.

## Neue Expertise am TWINCORE: Nutztiergenetik zu Gast in der Infektionsforschung



**Ein neues Gesicht zeigt sich seit kurzem regelmäßig auf den TWINCORE Fluren und auf dem Fußweg zur MHH: Heiner Niemann lautet der Name zu dem fröhlichen, breiten Lächeln unter dem blonden Schopf. Ein Gastprofessor der MHH - (büro-)wohnhafte: TWINCORE Appartementhaus unten rechts.**

Heiner Niemann war zehn Jahre lang Institutsleiter des Instituts für Nutztiergenetik am Standort Mariensee des Friedrich-Loeffler-Instituts, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit. Das FLI gehört zur Ressortforschung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Nun ist er pensioniert, aber noch nicht reif für den Ruhestand: „Ich bin seit vielen Jahren eng mit dem Forschungsstandort hier verbunden“, sagt der Veterinärmediziner, „ich habe die Gründungsphase von Rebirth begleitet und bin seit vielen Jahren Außerplanmäßiger Professor der Tierärztlichen Hochschule Hannover und

der MHH. Jetzt habe ich Zeit und Gelegenheit, meine Netzwerke und Erfahrungen hier einzubringen.“ Er sei grundsätzlich zu allen Schandtaten bereit, sagt er lachend, seine Kernaufgabe sei jedoch erst einmal, seinen Beitrag zu dem gemeinsamen Projekt mit Michael Ott zu leisten. Gemeint ist das Reinhart Koselleck-Projekt der DFG, das Michael Ott und er gemeinsam eingeworben haben. Hinter dem Titel „In vivo tissue engineering of patient specific chimeric liver tissue for whole organ liver transplantation“, steht der Versuch, Xenotransplantationen - also Organübertragungen von Tieren auf Menschen - eine neue Perspektive zu geben. Gemeinsam wollen sie versuchen, Schweinelebern nach der Transplantation von ihrem neuen menschlichen Träger Stück für Stück vermenschlichen zu lassen. Einerseits, um die besonders starke Abwehrreaktion des menschlichen Immunsystems gegen die artfremden Organe zu umgehen. Andererseits, um die Stoffwechselprodukte der Leber zu verändern, denn eine Schweineleber produziert andere Stoffe als sie der menschliche Organismus benötigt.

Heiner Niemann freut sich auf neue Kontakte und darauf, seine lange Erfahrung als Tiergenetiker und Biotechnologe mit dem TWINCORE zu teilen. Herzlich willkommen! JS

„...UND DAS“

### Zwei Mal POM ans TWINCORE

Auch in dieser Sommersaison konnten wieder zwei Forschende des TWINCORE die „Paper of the Month“ Auszeichnung des HZI entgegen nehmen: Chintan Chhatbar vom Institut für Experimentelle Infektionsforschung erhielt den Preis für sein PNAS-Paper „Chemokine receptors CCR2 and CX3CR1 regulate viral encephalitis-induced hippocampal damage but not seizures“ im Oktober. Und im Juli ging das POM an Brenda Raud aus dem Institut für Infektionsimmunologie mit ihrer Publikation „Etomoxir Actions on Regulatory and Memory T Cells Are Independent of Cpt1a-Mediated Fatty Acid Oxidation“ in Cell Metabolism. Wir gratulieren herzlich!

### Weihnachtsgrüße gefällig...?



Bei ihrem Streifzug durch die Labore hat Britta Freise eine neue Erregerform in einer vergessenen Kulturschale entdeckt: Die Weihnachtskartenflocke 2018. Sie verbreitet sich am liebsten mit der Post...

## TWINCOREradeln: Schnell. Ökologisch. Ökonomisch

Von Ingo Wiesenberg



**In der City ist das Fahrrad unerreichbar schnell. Nie steht man im Stau und man darf an der Ampel (legal!) an der Warteschlange der Autos vorbeifahren. Es bringt einen direkt von Tür zu Tür, die nervige Parkplatzsuche entfällt.**

*Ingo Wiesenberg ist überzeugter Radfahrer und freut sich über volle Fahrradständer!*

Bei der CO<sub>2</sub>-Bilanz ist ein Fahrrad um den Faktor 20 besser als ein PKW. Ein Fahrrad mit Fahrer verursacht 21 g/CO<sub>2</sub> pro Kilometer, ein Auto 200 g/CO<sub>2</sub> je Kilometer oder mehr. Die Kosten je Kilometer sind unschlagbar gegenüber der Stadtbahn und erst recht dem Auto. Kurz gesagt: Fahrradfahren ist schlau und macht Spaß. Deshalb fördern wir am TWINCORE das Radfahren: Wir verbessern gerade die Stellplatzsituation und bauen hinter der „Ruine“ weitere Möglichkeiten, um Fahrräder abzustellen. Die alten Fahrradständer hinter dem Tierhaus tauschen wir gegen Anlehnbügel aus.

Außerdem möchte ich im nächsten Jahr ein TWINCORE-Team für die Aktion „Stadtradeln“ ins Leben rufen. Bei „Stadtradeln“ werden die gefahrenen Kilometer jedes einzelnen Teammitgliedes in dem Aktionszeitraum online oder per App notiert. Gezählt wird der tägliche Weg zur Arbeit, zum Einkaufen oder wann immer man das Fahrrad benutzt. Prämiert wird die beste Team-Kilometerleistung und das Team mit der höchsten Kilometerleistung je Person. Es werden auch die gesamten gefahrenen Strecken der Städte verglichen. Hannover hat in diesem Jahr hier die meisten Kilometer, vor anderen teilnehmenden Städten wie z. B. Berlin gefahren. Über eine rege Teilnahme im nächsten Jahr würde ich mich sehr freuen! Nähere Informationen gibt es demnächst im Intranet.

# Brandschutzhelfer, Ersthelfer und Sicherheitsbeauftragte am TWINCORE

Von Jürgen Mertsching

**Wir fühlen uns sicher am TWINCORE. Dazu tragen besonders die Kolleginnen und Kollegen bei, die zusätzliche Funktionen im Gemeininteresse für TWINCORE übernehmen: Ersthelfende, Sicherheitsbeauftragte und Brandschutzhelfende.**

Brandschutzhelfende und Sicherheitsbeauftragte tragen Sorge dafür, dass unser Arbeitsumfeld risikoärmer wird. Verpackungsmaterial wird schnell in einer Ecke zwischengelagert und in der Hast des Alltags vergessen. Die Brandschutzhelfenden haben einen Blick dafür und machen darauf aufmerksam, dass damit die Brandlasten im Labor unnötig vergrößert werden und dass dieses dramatische Konsequenzen haben könnte. Unsere Sicherheitsbeauftragten haben einen geschulten Blick für kritische Situationen im Labor. Egal ob es sich um den nicht korrekten Transport von infektiösem Abfall handelt oder um zu große Mengen von gefährlichen Chemikalien auf dem Labortisch: Bitte nehmen Sie die Hinweise ernst! Und sollte es doch einmal schief gehen: Wer schon einmal einen kleinen oder großen Unfall hatte, weiß es zu schätzen, wenn man sich auf Hilfe in



„Ich habe die dramatischen Folgen eines Hausbrandes erlebt und kann am TWINCORE dazu beitragen, im Falle eines Brandes die Konsequenzen gering zu halten.“  
(J. Grabowski, Brandschutzhelfer)

dieser Situation stützen kann. Die Ersthelfenden sind für diese ersten Minuten ausgebildet und begleiten Betroffene, falls notwendig, auch in die Notaufnahme der MHH oder dort zum D-Arzt. TWINCORE wertschätzt diese zusätzlichen und freiwilligen Tätigkeiten sehr und hat die Benennung durch ein Zertifikat formalisiert, so dass

„Bisher musste ich nur darauf hinweisen, dass auch kleine Verletzungen in das Verbandsbuch eingetragen werden müssen. Aber sollte es einmal zu einem ernstem Unfall kommen, bin ich darauf vorbereitet und weiß, dass ich dann in der Situation agieren kann.“  
(T. Frenz, Ersthelferin)

„Ich möchte meine Kolleginnen und Kollegen dazu anregen, mit offenen Augen durch das TWINCORE zu gehen und kritische Situationen zu erkennen, bevor es zu Betriebsstörungen oder Unfällen kommt.“ (S. Maulhardt, Sicherheitsbeauftragte)

diese ehrenamtlichen, sehr wichtigen zusätzlichen Tätigkeiten in den Lebenslauf Eingang finden. Zu Recht! Apropos Recht, nebenbei erfüllt TWINCORE damit auch die rechtlichen Anforderungen der Arbeitsstättenrichtlinie und erfüllt die versicherungstechnischen Vorgaben von der Landesunfallkasse und den Berufsgenossenschaften.

## NEUE MITARBEITENDE AM TWINCORE:

### Geschäftsführung

Carolina Skowronek,  
Assistentin der Geschäftsführung/  
Assistentin des Sicherheitsmanagements

### Institut für Experimentelle Infektionsforschung

Matthias Bruhn, Doktorand  
Raquel Kalberlah, Technische Assistentin  
Zeina Kanso, Doktorandin  
Felix Muthama Mulenge, Doktorand

### Institut für Experimentelle Infektionsforschung - AG Biomarker

Dr. Moritz Winterhoff, Post-Doc

### Institut für Experimentelle Virologie

Fabian Pott, Doktorand

### Forschungsr. Zell- und Gentherapie

Alice Rovai, Doktorandin  
Johanna Sager, FWJ

### Tierlabor

Roswitha Schumann, Tierpflegerin  
Saskia Wohlt, Tierpflegerin

## Symposium 2018

Unser 10 jähriges TWINCORE Jubiläum haben wir mit 230 Symposiumsgästen, 27 Referierenden, zwei Gründervätern, 36 helfenden Händen, etwa 95 Gläsern Sekt und zwei Bäumen gefeiert.



### Impressum

**Herausgeber** TWINCORE, Zentrum für Experimentelle und Klinische Infektionsforschung  
Feodor-Lynen-Str. 7, 30625 Hannover  
**Redaktion** Dr. Jo Schilling, Tel: 0511 - 22 00 27 - 114, Fax: 0511 - 22 00 27 - 186,  
presse@twincore.de, www.twincore.de  
**Layout und Design** www.freisedesign.de  
**Bildnachweise** Guilhermina Carriche, Britta Freise, Jo Schilling  
**Ausgabe** 02, Dezember 2018